

Mitgliedern, welche letztere, Anfangs unter dem Schutze des holländischen Residenten in ihrer Stadt eine später 1785 erweiterte Konzession zur Ausübung ihres Gottesdienstes fanden. Im Jahre 1831 erfolgte eine Wiedervereinigung zu einer evangelisch-reformierten Gemeinde. Die größere an der Reichenstraße belegene Kirche wurde zum Abbruch nebst dem Platze, auf welchem sie stand, zum Besten des Kirchenfonds verkauft; die Kirche der vormals französisch-reformierten Gemeinde wurde neu ausgebaut und in derselben der Gottesdienst am Sonntag nach Neujahr 1832 eröffnet. Der Friedhof ist der gemeinschaftlich mit der lutherischen und katholischen Gemeinde benutzte, am Diersteich belegene.

Katholische Kirche,

gr. Freiheit 43, im Jahre 1718 im Barockstil erbaut, wozu der österreichische Gesandte Baron v. Fuchs, dessen Gebeine in dem unter der Kirche befindlichen Grabgewölbe ruhen, den Grundstein legte. Sowohl die Front wie das Innere der Kirche ist recht hübsch; letzteres wurde im Jahre 1901 restauriert und neu dekoriert.

Der Friedhof liegt beim Diersteich neben dem der lutherisch. Gemeinde.

Katholische Marienkirche

im Stadtteil Ottensen, bei der Reibbahn 6, eingeweiht am 6. April 1891. Die Kirche ist nach dem Entwurf des Architekten Bretschneider von dem Maurermeister K. Kleineberg und dem Zimmermeister A. Runge im romanischen Stil erbaut; ein kleiner Turm schmückt das Gebäude. Unter der Eingangstür befindet sich ein in Sandstein gehauenes Lamm mit der Kreuznahme. Die Angelusglocke ist ein Geschenk der Gemeinde zu Münster, während der Altar von dem Generalkonsul E. Nötling geschenkt worden ist.

Römisch-katholische Kommunikanten-Anstalt (St. Ansgarstift),

bei der Reibbahn 7, am 19. November 1872 eröffnet, nimmt Kinder katholischer Konfession auf, welche an solchen Orten der nordischen deutschen Diaspora wohnen, an denen keine katholische Kirche und Schule ist. Die Leitung hat der Pfarrer der Gemeinde; die Anstalt kann ca. 90 Kindern Aufenthalt gewähren.

Kirche der Hamburg-Altonaer Mennoniten-Gemeinde,

an der Westseite der gr. Freiheit 78 belegen. Nachdem die frühere im großen Brande Altona vom 8. auf den 9. Januar 1713 abgebrannt war, ist die jetzige im Jahre 1715 durch gemeinsame Beiträge der Hamburg-Altonaer Mitglieder aufgebaut worden.

Nach Fertigstellung der bereits in Angriff genommenen Neubauten wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 1915 die Kirche von der gr. Freiheit nach dem in der Langenfelderstraße belegenen neu erworbenen Kirchgrundstück verlegt werden.

Der an der gr. Roosen- und Lammstraße im Jahre 1678 eingerichtete Friedhof der Mennoniten-Gemeinde wurde noch bis 1878 von denen benutzt, welche Erbgräbnisse daselbst besitzen. Der neue Friedhof liegt auf der Ottensener Feldmark an der Friedhofstraße.

Kirche der I. Baptisten-Gemeinde,

Kirche am Holstenplatz. Gottesdienst: Sonntag morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, nachm. 5 Uhr; Mittwoch abends 8 Uhr; Bibelstunde und Gebetsversammlung; jeden ersten Mittwoch im Monat Missionsstunde. Die Sonntagsschule beginnt Sonntag vorm. 11 Uhr. Mittwoch nachm. 5 Uhr; Religionsunterricht für größere Kinder.

Baptisten-Gemeinde zu Ottensen

zweigte sich Anfang 1902 als selbständige Gemeinde von der Baptisten-Gemeinde Altona ab. In der neubauten Kapelle Moortwiete 38 finden die Gottesdienste am Sonntag, vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr und nachmittags 5 Uhr, sowie am Mittwoch, abends 8 Uhr statt. Sonntags vormittags 11 Uhr ist Sonntagsschule, an jedem 2. und 4. Sonntag abends 7 Uhr Jugendversammlung.

Hochdeutsche Israeliten-Gemeinde

wird vom 1. Januar 1873 an nach der von der Königl. Regierung zu Schleswig vom 26. Juli 1872 resp. 2. April 1896 und 31. Mai 1902 genehmigten Gemeindeordnung verwaltet.

Vorstand: Wolff Möller, Vorsitzender; Dr. Louis Franck, stellvertr. Vorsitzender; Harry Unna, Dr. Moses Levi und Iska Goldschmidt, stellvertr. Vorsitzende; Isaac Levy, Vorsitzender; Dr. Julius Hollander, stellvertr. Vorsitzender; Louis Koppel, Schriftführer; Dr. Julius Jonas, G. Lehmann, B. Rosenstein, Louis Koppel, als Stellvertreter; Julius Isaacs, Oberrabbiner; Dr. Lerner, Vorsitzender; E. Duckesz und Dr. D. Spiegel, Assessoren.

Für die einzelnen Verwaltungszweige bestehen folgende Kommissionen:

1. Die Kommission für die Haus- und Kassenverwaltung; Vom Vorstands-Kollegium: Iska Goldschmidt. Von den Gemeindevertretern: Julius Hollander und Julius Isaacs. Gemeindeglieder: Verwaltungsrat Alexander und Herm. Cohn.
2. Die Kommission für die Stiftungen und die freiwillige Armenpflege. Vom Vorstands-Kollegium: Dr. Louis Franck. Von den Gemeindevertretern: Isaac Levy und G. Lehmann. Gemeindeglieder: Salo Unna, Julius Möller und Herm. Cohn.
3. Die Schul-Kommission; Vom Vorstands-Kollegium: Dr. Louis Franck. Gemeindeglieder: Julius A. Möller. Apotheker Memelsdorf und Dr. Jul. Möller. Auch hat der Oberrabbiner Sitz und Stimme in dieser Kommission.
4. Die Kultus-Kommission; Oberrabbiner: Dr. Lerner. Rabbinats-Assessoren: E. Duckesz und Dr. David Spiegel; Gemeindeglieder: Louis Kelve und Peter Cohn.

5. Die Synagogen-Kommission; Vom Vorstands-Kollegium: Wolff Möller. Von den Gemeindevertretern: Julius Hollander und Gustav Lehmann. Gemeindeglieder: Julius A. Möller.

6. Die Begräbnis-Kommission; Vom Vorstands-Kollegium: Wolff Möller. Von den Gemeindevertretern: Julius Isaacs. Gemeindeglieder: Louis Kelve und Moritz Cohn. Auch hat ein Mitglied der Direktion des Beerdigungsvereins in dieser Kommission Sitz und Stimme.

7. Die Grundstücks-Kommission; Vom Vorstands-Kollegium: Harry Unna. Von den Gemeindevertretern: Louis Koppel und Bernh. Rosenstein. Gemeindeglieder: William Lübeck, Bernhard Reich, A. Pintscher und Salo Herzfeld.

8. Die Einschätzungs-Kommission; Vom Vorstands-Kollegium: Dr. Moses Levi, als Stellvertreter Iska Goldschmidt. Von den Gemeindevertretern: Dr. Jonas, B. Rosenstein, Louis Koppel, als Stellvertreter Julius Isaacs. Gemeindeglieder: Koppel, Meyer, A. Finkels, Salo Unna.

Im Gemeindebureau, Breitestr. 15, befinden sich das Sekretariat: täglich vormittags von 9-1 Uhr, am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag auch nachmittags von 4-6 Uhr geöffnet; die Kasse: am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vormittags von 9-1 Uhr, Freitag von 10-12 Uhr geöffnet.

Gemeindebeamte und Bedienstete: Sekretär Gotthelf Cahn; Kassierer und Kister: Oberkantor Nathan Nathansohn; Unterkantor und Schächter Herm. Grünberg; Begräbnis-Beamter Elkan Levy, Bücherstr. 20; Gemeindeglieder Robert Optiz.

Synagoge der hochdeutschen Israeliten-Gemeinde (Eingänge Breitestr. 50 und kl. Papagoyenstr. 7 und 9) wurde im Jahre 1672 erbaut. Dieselbe ist im Jahre 1881 im Innern vollständig renoviert und an den Wänden mit karischem Marmor belegt worden; im Winter 1909/10 wurde die Synagoge einer gründlichen Renovation unterzogen und bedeutend verschönert.

Friedhöfe besitzt die Gemeinde drei, von denen die an der Königstraße und an der gr. Rainstraße im Stadtteil Ottensen belegen, nicht mehr benutzt werden, während auf dem dritten, am Bornkampsweg seit 1873 alle Begräbnisse stattfinden.

Schulwesen.

Königliches Gymnasium und Realgymnasium Christianeum.

Begründet durch kgl. Verfügung vom 3. Februar 1738, bestätigt durch kgl. Fundamentsurkunde vom 11. Mai 1744.)

Lehrer-Kollegium: Direktor Prof. Horstmann (Sprechstunde täglich 12-1 Uhr), Oberlehrer: Prof. Dr. K. Eichler, Prof. Dr. W. Vollbrecht, Professor E. Begegnung, Professor H. Homfeld, Professor Dr. K. Pollert, Prof. Dr. A. Wachholz, Prof. F. Behrens, Prof. H. Lippelt, Prof. R. Stödt, Prof. J. Holst, Prof. J. Stölling, Prof. Dr. H. Kuhlmann, Prof. O. Hartz, Bibliothekar, Dr. E. Dietrich, Dr. H. Kohrbrook, Dr. M. Birckenstaedt, Dr. O. Dahms, Hilfslehrer: A. Siebel, F. Bruns, Probekandidat K. Burgdorff, Mittelschullehrer Bangen, Zeichenlehrer: F. Weber. Lehrer: J. Sieck. Gesanglehrer: L. Brodersen.

Pedell: O. Hoffmann.

Das Klassengeld beträgt vierteljährlich für die Schüler der O I, U I und O II 37 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} , für die Schüler der übrigen Klassen 32 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} , nebst einem Zuschlag von 16 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} für alle dem preussischen Staate nicht angehörenden und nicht in Altona heimischen Schüler. Gymnasialkasse: bei der kgl. Kreiskasse, Bahnhofstraße 50.

Bibliotheca Gymnasii Aitonani.

Das Lesezimmer der Bibliothek des kgl. Christianeums, Hoheschulstraße 12, II., ist, mit Ausnahme der Ferien, Freitags 1-2 zu wissenschaftlicher Benutzung geöffnet. Bibliothekar: Professor Otto Hartz.

Durch das 1879 erlassene Reglement für die Benutzung der Bibliothek des Christianeums ist bestimmt, daß Handschriften, Kupferwerke, Wörterbücher und andere besonders wertvolle Druckwerke in der Regel nicht ausgeliehen werden dürfen, sonst aber alle übrigen Bücher, wenn sie gebunden, gestempelt und signiert sind, zu wissenschaftlichen Zwecken ausgeliehen werden können. Die Bücher werden ausgeliehen gegen einen eigenhändig unterschriebenen Schein, welcher unentgeltlich geliefert wird. Unbekannte müssen eine Bürgschaft beibringen oder den Wert des gewünschten Buches nach Schätzung des Bibliothekars deponieren. Zweifel über die Berechtigung ohne Kautions Bücher zu entleihen oder über die Annahme des vorgeschlagenen Bürgen entscheidet der Direktor. In der Regel werden Bücher auf vier Wochen ausgeliehen, doch kann die Frist verlängert werden, wenn das Buch

nicht anderweitig verlangt wird. Über die Zahl der gleichzeitig zu entleihenden Bücher entscheidet der Bibliothekar. Jährlich einmal (Ende des Februar) sind alle Bücher, welche entliehen sind, zum Zweck der Revision (am 1. März) zurückzuliefern.

Königliche vereinigte Maschinenbauschulen,

Fritz Reuterstraße 3.

Abteilung I. Höhere Maschinenbauschule.

Die höhere Maschinenbauschule will jungen Leuten, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst besitzen, eine Vorbildung geben zum Konstruktions- und Betriebsbeamten der Maschinenindustrie sowie zum selbständigen Leiter solcher Anlagen. Dem Studium geht eine zweijährige praktische Ausbildung in einer Maschinenfabrik voraus. Für junge Leute, welche nicht die oben genannte Berechtigung besitzen, ist die Möglichkeit des Eintrittes durch eine Aufnahme-Prüfung vorgesehen. Der Unterricht wird streng wissenschaftlich erteilt und erstreckt sich im wesentlichen auf Mathematik, Mechanik, Naturlehre, Maschinenbaukunde, Elektrotechnik und mechanische Technologie. Unterstützt wird derselbe durch ausreichende Übungen im technischen Rechnen und Zeichnen, sowie durch Übungen in den Laboratorien für Physik, Elektrotechnik und Maschinenbau.

Die Schule umfaßt 5 aufsteigende Klassen mit je halbjährigem Kursus. Das Schulgeld beträgt 75 \mathcal{M} im Halbjahr. Der Eintritt kann nur zum April erfolgen. Die Unterrichtszeit ist im Sommer von 7-2 Uhr, im Winter von 8-3 Uhr.

Das Zeugnis der Reife eröffnet in Verbindung mit der an einer höheren Lehranstalt erworbenen Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, den Eintritt in den Dienst der Staatsbahn und der Reichsmarine. Auch die Königl. Militärwerkstätten und das Kaiserliche Patentamt bevorzugen Bewerber, welche das Reifezeugnis einer höheren Maschinenbauschule haben.

Abteilung II. Maschinenbauschule.

Die Maschinenbauschulen sollen ihren Schülern eine fachliche Ausbildung gewähren, die für künftige Leiter einer Werkstätte, für künftige Besitzer kleinerer Betriebe oder für technische Hilfskräfte in Konstruktionsbüros erforderlich ist.

Berichtigungen, Anfragen, Buchbestellungen usw. sind zu richten an den Verlag, Altona, Breitestraße 173.

Aufnahmebedingungen: Zur Aufnahme in die unterste Klasse der Maschinenbauschulen ist der Nachweis einer guten Volksschulbildung und einer mindestens vierjährigen praktischen Werkstatttätigkeit erforderlich. Außerdem ist der Besuch einer Fortbildungsschule vor dem Eintritt in die Anstalt erwünscht.

Die Direktoren können im Einvernehmen mit den Kuratorien hinsichtlich der Dauer und der Art der praktischen Tätigkeit Ausnahmen zulassen.

Die Schule umfaßt 4 aufsteigende Klassen mit je halbjährigem Kursus. Das Schulgeld beträgt 30 M im Halbjahr. Der Eintritt kann nur zum Oktober erfolgen.

Die Unterrichtszeit ist dieselbe wie bei der höheren Maschinenbauschule.

Der Anstalt ist eine Abend- und Sonntagsschule für Maschinenbauer und Elektrotechniker angegliedert. Die Abteilungen soll den Gehilfen und Lehrlingen der Metallbranche Gelegenheit geben, sich mit geringen Mitteln und ohne Aufgabe ihrer Tätigkeit in der Werkstatt diejenigen theoretischen Kenntnisse und zeichnerischen Fertigkeiten zu erwerben, deren Aneignung für die tüchtige Berufsausbildung notwendig ist. Der Unterricht findet statt an mehreren Abenden der Woche und Sonntags. Der Eintritt kann zum April und Oktober erfolgen. Der Unterricht ist zum Teil ein vorbereitender und zum Teil ein Fachunterricht. Der erstere erstreckt sich über Deutsch, Rechnen, Mathematik, Physik, Linear- und Körperzeichnen und darstellende Geometrie und umfaßt einen Zeitraum von 2 Halbjahren, während in dem sich hieran anschließenden Fachunterrichte, dessen Zeitdauer unbestimmt ist, Mechanik, Maschinentechnik, Elektrotechnik und Maschinenzichnen gelehrt wird. Im Fachunterrichte wird Rücksicht auf das spezielle Arbeitsgebiet der Schüler genommen, damit der Unterricht möglichst nutzbringend für dieselben wird. Der erfolgreiche Besuch der Abend- und Sonntagsschule gibt erhebliche Vorteile für Maschinenanwärter der Kaiserl. Marine.

Besondere Unterrichtskurse sind für zukünftige Lokomotivbeamte eingerichtet. Diese Kurse gehen unter Mitwirkung der königl. Eisenbahndirektion die Vorbereitung zu den staatlichen Prüfungen.

Die den vereinigten Maschinenbauschulen vorgesetzten Behörden:

Der Minister für Handel und Gewerbe; der Regierungs-Präsident in Schleswig.

Das Kuratorium:

Vorsitzender: Der Oberbürgermeister der Stadt Altona, oder dessen Vertreter Bürgermeister Dr. Schulz,

Direktor Professor Lolling, stellvertretender Vorsitzender, Senator Seidler, Stadtverordneter Groth,

Kommerzienrat Menck, Eisengießereibesitzer O. Michaelsen und Stadtschulrat Wagner.

Das Lehrer-Kollegium:

1. Der Direktor: Prof. Heiko Lolling, Maschinen-Ingenieur.

2. Die etatsmäßigen Lehrer:

Professor Friedrich Mann, Maschinen-Ingenieur;

Professor Dr. H. Knauff, Mathematiker und Physiker;

Professor W. Stern, Maschinen-Ingenieur;

Professor G. Perl, Maschinen-Ingenieur;

Professor A. Kleineidam, Maschinen-Ingenieur;

Professor Spalckhaver;

Oberlehrer K. Dessel, Maschinen-Ingenieur;

Oberlehrer F. Stephan;

Oberlehrer B. Simon, Elektro-Ingenieur;

Dipl.-Ingenieur Wagner.

3. Im Nebenamt tätige Lehrer:

J. H. Stender, W. Stender, Westphal, Kühl, Verdieck.

Verwaltungs-Personal:

Werkmeister: E. Petzold, Schuldiener: H. Fick, Heizer und

Maschinist: Stamer

Sprechstunden des Direktors: Sonntags 11—12, Wochentags 11—1 Uhr.

Patentschriften-Ausgestellte des Kaiserlichen Patentamtes zu Berlin.

Die Ausgestellte der vom kaiserlichen Patentamt herausgegebenen Patentschriften befindet sich im Zimmer 36 der kgl. höheren Maschinenbauschule, Fritz Reuterstraße Nr. 3 hieselbst und kann an den Wochentagen Montag, Mittwoch und Freitag, abends von 6—8 Uhr unentgeltlich benutzt werden. Durch die Auslegung der Patentschriften wird jedermann Gelegenheit gegeben, sich über den Inhalt aller Patente zu unterrichten. Um auch auswärtig wohnenden Personen die Einsicht der Patentschriften zu ermöglichen, ist die leihweise Abgabe einzelner Nummern auf kürzere Zeit gestattet. Die neuerscheinenden Patentschriften werden den Ausgestellten vom Kaiserlichen Patentamt in Berlin in einwöchentlichen Zwischenräumen überwiesen und dem Publikum alsbald nach ihrem Erscheinen zugänglich gemacht.

Handwerker- und Kunstgewerbeschule,

gr. Westerstraße 35.

(Malerklassen außerdem im Gebäude der kgl. höheren Maschinenbauschule und der kaiserl. Post.

Die Anstalt hat die Aufgabe, für das Handwerk und Kunsthandwerk Altonas und der Provinz eine Pflegestätte zu sein.

Sie bietet in ihren vielseitigen Klassen für Architekten, Bautechniker und Kunsthandwerker, (Bildhauer, Gärtner, Glaser, Goldschmiede, Graveure und Ziseleure, Klempner und Mechaniker, Kupferschmiede, Kunst- und Bauschlosser, Lithographen, Maler, Tischler, Uhrmacher usw.) vielfältige Gelegenheit zur Ausbildung und Vervollkommnung ihres praktischen, theoretischen und künstlerischen Wissens und Könnens.

Der Unterricht wird erteilt in Vorklassen, Fachklassen, Ergänzungsklassen, Modeller- und Malklassen; dazu kommen wohlergerichtete Werkstattklassen für Bildhauer, Graveure und Ziseleure, Klempner, Kupferreiben, Kunstschlosser, Lithographen, Maler und Uhrmacher.

Aufnahmebedingungen für die Vorklassen: Erfolgreicher Besuch einer mindestens 6klassigen Volksschule oder Nachweis genügender allgemeiner Bildung durch abzulegende Prüfung; für die Fachklassen, Mal- und Modellerklassen und Werkstätten: Erfolgreicher Besuch der Vorklassen oder einer gewerblichen Fortbildungsschule, sonstigen Innungs- oder Fachschule, die Berechtigung zum Einjährig-freiwilligen-Dienst oder hinreichende Ausbildung in der Praxis und im Zeichnen.

Für Damen und junge Mädchen, welche sich im Zeichnen, Malen und Modellieren ausbilden oder zum Zeichenlehrerexamen vorbereiten wollen, sind teils besondere Kurse eingerichtet.

Der Tagesunterricht wird erteilt von 8—12 und 2—5, im Winter von 8—12 oder 9—12 und 1—4 Uhr; der Abendunterricht von 5—7, 7—9 oder 6—9 und 8—10 Uhr; der Sonntagsunterricht von 8—12 Uhr (resp. 8 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$).

Mit der Anstalt ist eine öffentliche Bibliothek verbunden. Bücher und Blätter der Vorbilder-Sammlung werden gegen Quittung in den Bibliothekstunden ausgeliehen.

Inhaltsverzeichnis hinter dem Titelblatt. — Verspätete Altonaer Adressen hinter dem Inhaltsverzeichnis.

Das Schulgeld beträgt für wöchentlich bis zu 8 Stunden Unterricht halbjährlich 12 M, bis 12 Stunden 16 M, bis 16 Stunden 20 M, bis 30 Stunden 30 M, über 30 Stunden 35 M und wird vierteljährlich im voraus bezahlt. Nicht reichsdeutsche Tagesschüler zahlen den fünffachen Betrag.

Kuratorium:

Oberbürgermeister Schnackenburg, Bürgermeister Dr. Schulz, Senator Marlow, Direktor Prof. Lolling, Gen. Oberfinanzrat Mertens, Landesgerichtspräsident Basch, Rechtsanwalt Dr. O. Wolff, Konsul a. D. Behr, Architekt Jetersen, Stadtverordnete Ellrich, Groth, Kirch, Stadtschulrat Wagner und der Direktor der Schule.

Angesehene Lehrer (Oktober 1913):

stellvert. Direktor Prof. Schwindrazheim, Maler Battermann, Architekt Ehrlich, Bildhauer Henneberger, Maler Kolitz, Maler Röhr, Maler Prof. Stohr, Uhrmachermeister Sachmann.

Hilfslehrer:

Architekt Fromm, Architekt Ort, Architekt Brünicke, Malermeister Grell, Maler Troitsch, Maler Claus, Schlossermeister Knocheimann, Kunstschlosser Lemmer, Kupferschmied Stieinacher, Klempner Bretzmann, Lehrer Wist, Gartenbautechniker Meier, Eisenbahnwerkführer Hellwig, Former Rienschneider und Uhrmacher Luther.

Sprechstunden des Direktors: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 11—12 Uhr vorm. und 7—8 Uhr nachm. und Sonntags 11—12 Uhr vorm. im Schulsaal.

Die Besichtigung der Schule ist nur gestattet nach Meldung beim Direktor.

Königliche Navigationschule,

Allee 60, Ecke gr. Bergstraße.

An derselben werden jährlich sechs Steuermanns- und sechs Schifferkurse durchgeführt.

In den Vorschulklassen werden junge Seeleute für die Aufnahme in die Steuermannsklasse und für die Prüfungen zum Schiffer auf kleiner Fahrt, Küstenfahrt, der mittleren und kleinen Hochseefischerei vorbereitet.

In den Steuermannsklassen beginnen die Unterrichtskurse anfangs Januar, anfangs März, anfangs Mai, anfangs Juli, anfangs September und anfangs November. Jeder Kursus währt ca. 8 Monate. Aufnahme in diesen Kursus finden aufnahmefähige Seeleute noch in dem ersten Monat nach Beginn des Kurses. Die Aufnahme ist von einer Vorprüfung abhängig. Das Schulgeld beträgt 30 M pro Kursus.

Die Kurse der Schifferklassen beginnen anfangs Februar, anfangs April, anfangs Juni, anfangs August, anfangs Oktober und anfangs Dezember. Die Dauer jedes Schifferkurses beträgt ca. 5 Monate, das Schulgeld 30 M.

Als Lehrer wirken an der Navigationschule: Kluge, Matthies, Canin, Fellmer, Möller, Friedrichs, Kriebel, Mathesius, Aliner und Tams, kgl. Navigationslehrer; Dr. Möller und Dr. Herms für den ärztlichen Unterricht.

Rechant der Schulkasse: Rentmeister Rechnungsrat Mangels, Bahnhofstraße 50.

Navigations-Prüfungs-Kommission siehe unter „Sonstige Behörden der Reichs- und Staatsverwaltung.“

Städtische Schulverwaltung.

Die Verwaltung des städtischen Schulwesens wird für die Reallehranstalten und für das Lyzeum mit Oberlyzeum von dem Kuratorium der höheren Schulen, für alle übrigen städtischen Schulen von der Schuldeputation wahrgenommen.

Das Kuratorium der höheren Schulen:

2 Mitglieder des Magistrats: Bürgermeister Dr. Schulz, Senator Marlow;

6 Stadtverordnete: Geheimrat J. G. Max Schmidt, Dr. Hinneberg, Schmarje,

Esch, Moser, Prof. Brack;

1 geistliches Mitglied: Propst Paulsen;

Stadtschulrat Wagner; die Direktoren der höheren Schulen; Geh. Studienrat Strehlow, Goldes und Wagner.

Die Schuldeputation:

3 Mitglieder des Magistrats: Bürgermeister Dr. Schulz, Senator Marlow, und

an Stelle des dritten Magistratsmitgliedes: Stadtschulrat Wagner;

7 Stadtverordnete: J. G. Max Schmidt, Dr. Hinneberg, Jepsen, Schmarje,

Ellrich, Hauschilt, Prof. Brack;

8 des Erziehungs- und Volksschulwesens kundige Männer: Rektor Dahm,

Hauptlehrer Jakobsen, Thönert;

2 lutherische Geistliche: Propst Paulsen (im Behinderungsfalle Hauptpastor Schmidt), Pastor Petersen;

1 katholischer Geistlicher: Pfarrer Hartong (im Behinderungsfalle Pfarrer Hilling).

Für die Förderung eines regelmäßigen Schulbesuchs, namentlich die Behandlung der Schulversäumnisse und für die Mitwirkung bei der Dispensation von den Vorschriften über das Konfirmationsalter sind 5 Abteilungen für Schulpflege gebildet.

Sie sind zur Zeit zusammengesetzt wie folgt:

Abteilung I für Schulpflege:

Stadtschulrat Wagner, Schulpfleger L. C. Martens und H. Lührs.

Abteilung II für Schulpflege:

Stadtschulrat Wagner, Schulpfleger J. Harder und H. Wieck.

Abteilung III für Schulpflege:

Stadtschulrat Wagner, Schulpfleger Johs. Kröger und J. H. P. Todtmann.

Abteilung IV für Schulpflege:

Stadtschulrat Wagner, Schulpfleger J. C. Boeh und W. C. T. Duus.

Abteilung V für Schulpflege:

Stadtschulrat Wagner, Schulpfleger H. Lohstötter und H. v. Appen.

Außerdem haben in jeder Abteilung die Direktoren der ihr zugewiesenen Schulen für die ihre Schule betreffenden Fälle Sitz und Stimme.

Der Stadtschulrat, Wagner, der ausführende Beamte der Schuldeputation, ist zugleich mit der staatlichen Orts- und Kreis-Schulaufsicht beauftragt.

Das Schulbureau, im Rathause, Zimmer 13, ist an allen Wochentagen von 9—2 Uhr vormittags geöffnet. Die Sprechstunden des Stadtschulrats sind dort täglich von 12—2 Uhr.

Der städtische Turninspektor. Die Leitung und Beaufsichtigung des Turnunterrichts in der Lehrerinnen-Bildungsanstalt des Pädagogischen Vereins und in allen städtischen Mittel- und Volksschulen untersteht dem Turninspektor K. Möller.

Realgymnasium mit Realschule,

Königsstraße 151.

Die Ostern 1871 als Realschule 2. Ordnung eröffnete Anstalt besteht jetzt aus einem Realgymnasium mit 9, einer Realschule mit 6- und einer Vorschule mit 3 jährigen Kursus. In den Klassen VI, V und IV sind das Realgymnasium und die Realschule vereinigt. Unterricht im Lateinischen wird nur in den Realgymnasialklassen, und zwar erst von III an aufwärts erteilt. Die Anstalt

8. Die 8. Knaben-Volksschule an der Bürgerstraße.
Rektor: W. Meister; Hauptlehrer: W. Naredorff;
Lehrer: J. Thießen, E. Bock, C. H. C. Müggenburg, J. H. Schlichting,
H. Ernst, H. Harbeck, Lorenzen.
Lehrerinnen: Fr. O. E. H. Claussen, E. Schultz, Mörlins, Stender;
12 Klassen mit 602 Schülern. Schuldienerei: Kischnick.
9. Die 9. Knaben-Volksschule an der Adolphstraße.
Rektor: W. Klüver; Hauptlehrer: J. H. F. Asbar;
Lehrer: E. Bohn, J. Schröder, W. Thormählen, J. J. C. H. Stüwe,
J. J. Studt, H. Vogler, E. Ruhkopf;
Lehrerinnen: Fr. A. Maether, H. Nannsen, E. Klüver, H. Struß.
12 Klassen mit 602 Schülern. Schuldienerei: Kapp.
10. Die 10. Knaben-Volksschule an der Moortwiete.
Rektor: L. C. Bindrich; Hauptlehrer: H. Hamer;
Lehrer: J. C. A. Meeves, W. Beck, W. A. Grünewald, F. C. E. Groth,
K. Stuck, H. Helm, Christiansen;
Lehrerinnen: K. Rohweder, E. Teege, M. Skiebe, Wulff, Kaiser.
13 Klassen mit 667 Schülern. Schuldienerei: Müller.
11. Die 11. Knaben-Volksschule an der Bürgerstraße.
Rektor: J. Mielcke; Hauptlehrer: C. F. Callsen;
Lehrer: E. C. H. David, H. Ahnsaas, C. F. R. Köster, W. Christiansen,
G. A. W. Riekmann, Steen;
Lehrerinnen: G. J. Mannhardt, B. Timm, M. Spanuth, Dohrn, Klein;
10 Klassen mit 469 Schülern. Schuldienerei: Kischnick.
Der Schule sind zwei Förderklassen angegliedert, die von 41 Kindern
besucht werden.
12. Die 12. Knaben-Volksschule an der Herderstraße.
Rektor: M. Dennert; Hauptlehrer: H. Miffeldt;
Lehrer: J. Pump, K. Engemann, K. Kluth, L. Schultz, H. Siemß, H.
Harder, F. Lucht, H. Clausen, J. Hintmann, U. Fürstenberg;
Lehrerinnen: M. Klein, F. Popp, Milhan.
14 Klassen mit 810 Schülern. Schuldienerei: Köster.
13. Die 13. Knaben-Volksschule an der Carl-Theodorstraße.
Rektor: H. Heins; Hauptlehrer: J. Stender;
Lehrer: J. Mumm, H. Dancker, E. Tralau, G. Mohr, H. Thies.
7 Klassen mit 411 Schülern. Schuldienerei: Neumeyer.
14. Die 1. Mädchen-Volksschule an der Herderstraße.
Rektor: C. Olesen; Hauptlehrer: C. Hahn;
Lehrerinnen: Fr. M. E. Jensen, O. Landsmann, K. Jens, J. Bohn;
Lehrerinnen: Fr. Th. Jebens, F. J. Bescke, M. Schneider, C. Asbar,
H. Mielcke, A. Clausen, M. Beyer, H. Hagena, Friedrichsen, Mölle;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Frau Meyer, Fr. M. Maas, Fr. Zarp.
14 Klassen mit 778 Schülerinnen. Schuldienerei: Köster.
15. Die 2. Mädchen-Volksschule an der Wilhelmstraße.
Rektor: C. Först; Hauptlehrer: C. Thomsen;
Lehrer: P. A. Boysen, J. Westergaard, J. Hinck, Göttsch, Schnackenberg;
Lehrerinnen: Fr. L. Hansen, Frau Klamm, Fr. B. Reinhardt, Fr. A. H.
D. Freise, T. Volquardsen, F. Donnermann, Frau Nehls;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. M. A. Callsen, A. Weiss, M. Kohrs,
Krickel.
14 Klassen mit 709 Schülerinnen. Schuldienerei: Hartwig.
16. Die 3. Mädchen-Volksschule an der Adlerstraße.
Rektor: W. K. Kock; Hauptlehrer: G. Marxen;
Lehrer: W. H. M. Lüders, E. Kluth, W. Lindemann;
Lehrerinnen: Fr. E. Soltmann, M. Fränke, A. Kock, A. Richter, E.
Loy;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. A. de la Motte, N. Meyer, E. Oehl,
Fr. Kahl.
10 Klassen mit 479 Schülerinnen. Schuldienerei: Gerken.
17. Die 4. Mädchen-Volksschule an der Weidenstraße.
Sie ist zugleich Übungsschule für die Lehrerinnen-Bildungsanstalt des
pädagogischen Vereins.
Rektor: J. H. Dahm; Hauptlehrer: J. Jacobsen;
Lehrer: G. Völkers;
Lehrerinnen: Fr. M. Buckow, H. Stender, A. Reimers, M. Sibbers;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. D. Jürgensen, v. Geiso.
7 Klassen mit 348 Schülerinnen. Schuldienerei: Hartwig.
18. Die 5. Mädchen-Volksschule bei der Christuskirche.
Rektor: A. Ruhe; Hauptlehrer: M. Henningsen;
Lehrer: Eberhardt, Iversen;
Lehrerinnen: Fr. B. Brodersen, M. Piehl, Willms;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. F. Unbehagen, E. Hauschildt, W.
Meyer.
8 Klassen mit 411 Schülerinnen. Schuldienerei: Stülken.
19. Die 6. Mädchen-Volksschule an der Lagerstraße.
Rektor: F. D. Kähler; Hauptlehrer: W. Johnsen;
Lehrer: A. Gjedde, W. Thomas, Lindemann;
Lehrerinnen: Fr. F. Boeck, E. Lange, P. Musyal, M. A. G. Severin,
B. Nommensen, Thormählen, Wendling;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. A. Manglers, Fr. F. Pahl, Dahmlos.
12 Klassen mit 691 Schülerinnen. Schuldienerei: Brausch.
20. Die 7. Mädchen-Volksschule an der Lucienstraße.
Rektor: G. Claussen; Hauptlehrer: F. Willhöft;
Lehrer: G. Hancke, J. Hammer, Müller;
Lehrerinnen: G. Lehmann, Fr. R. v. Ahn, F. Klaus, O. Ehrich, A.
Thomsen, E. Hoffler;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. E. Lünsmann, E. E. O. Barofsky,
A. Siehl, M. Eylmann.
13 Klassen mit 686 Schülerinnen. Schuldienerei: Westphalen.
21. Die 8. Mädchen-Volksschule an der gr. Freiheit.
Rektor: H. Sievers; Hauptlehrer: H. H. C. Storm;
Lehrer: E. R. Becker, F. J. Hansen, J. Junge, F. Thode, Hack;
Lehrerinnen: Fr. J. Burmeister, E. A. E. Neuhold, M. L. C. Kruse, A.
Piehl, M. Bruhn, Gieslinge, G. Groth;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. L. J. C. Lüdicke, B. Pingel, K.
Espies.
14 Klassen mit 662 Schülerinnen. Schuldienerei: Nickrenz.
22. Die 9. Mädchen-Volksschule an der Schauenburgerstraße.
Rektor: M. Holm; Hauptlehrer: W. Bruhn;
Lehrer: A. Tüstenen;
Lehrerinnen: Fr. E. Möller, G. Langla, E. Pleas, Müller;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. C. M. A. Press, E. Horn.
7 Klassen mit 371 Schülerinnen. Schuldienerei: Schulz.
23. Die 10. Mädchen-Volksschule an der Adolphstraße.
Rektor: W. Hauschildt; Hauptlehrer: J. Henningsen;
Lehrer: O. F. Fries, K. A. Volquardsen, A. Hintz, D. Christiansen;
Lehrerinnen: Fr. E. Siemensen, B. Dreesen, A. Pape, H. Gengelsky,
A. Gieslinge, Frau Kühne;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. J. Thiel, M. Abel, A. Wendt, Fr.
Duns.
12 Klassen mit 623 Schülerinnen. Schuldienerei: Kapp.
24. Die 11. Mädchen-Volksschule an der Moortwiete.
Rektor: J. Edert; Hauptlehrer: J. Udesen;
Lehrer: G. Nissen, H. Rossen, Beck;
Lehrerinnen: Fr. A. Hansen, M. Wendling, E. Boysen, G. Müller, D.
Stender, Peper;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. A. Meyer, G. Meißner, M. Bürsing.
Der Schule sind 2 Förderklassen angegliedert die von 44 Kindern
besucht werden.
8 Klassen mit 423 Schülerinnen. Schuldienerei: Müller.
25. Die 12. Mädchen-Volksschule an der Schauenburgerstraße.
Sie ist zugleich Übungsschule für das Lehrerinnen-Seminar des Ober-
lyzeums.
Rektor: G. H. Wigger;
Lehrer: P. J. Petersen, D. Christiansen;
Lehrerinnen: Fr. Gudagast, Schiering, Kowitz, Wille, Both;
Lehrerin für Handarbeiten: Frau M. Meyland.
8 Klassen mit 291 Schülerinnen. Schuldienerei: Schulz.
26. Die 13. Mädchen-Volksschule an der Carl-Theodorstraße.
Rektor: H. Schmidt; Hauptlehrer: C. Nicolaudius;
Lehrer: Th. Jensen, J. Matthiessen, F. Schenk;
Lehrerinnen: Fr. J. Seifert, D. Gebhardt, M. Stern, M. Plas, M. Tewes,
Eggers.
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. E. Wünsche, A. Wehne, Frau Wiehr.
13 Klassen mit 693 Schülerinnen. Schuldienerei: Neumeyer.
27. Die 14. Mädchen-Volksschule an der Paulstraße.
Rektor: J. Christiansen; Hauptlehrer: H. Claussen;
Lehrer: K. Nissen, J. Jacobsen, K. Voß, G. Scharnberg, Sudhoff;
Lehrerinnen: Fr. M. Unger, S. Karstedt, R. Meyland, E. Büning,
Rundzier, Wagner, A. Peters;
Lehrerinnen für Handarbeiten: Fr. L. Bergmann, B. Bente, M. Reisdorf.
14 Klassen mit 637 Schülerinnen. Schuldienerei: Kaap.
28. Die 15. Mädchen-Volksschule an der Bahrenfelderstraße.
Rektor: J. C. Bohn;
Lehrer: H. Dencker, H. Sommer, M. Thode, W. Jens, H. Oeding;
Lehrerinnen: Fr. K. Bruhn, Frau A. Voß, Fr. E. Hennings, M. Fitting,
M. Kröger, Meißner;
Lehrerinnen für Handarbeiten: C. Rothgrün, M. Hansen, E. John, M.
Pöttger.
12 Klassen mit 640 Schülerinnen. Schuldienerei: Kersting.
29. Die 1. katholische Volksschule an der gr. Freiheit und an der Paulstraße.
Hauptlehrer: P. Domine;
Lehrer: F. Wienker, H. Kirchoff, W. Vincke, H. Böhme;
Lehrerinnen: L. Krallmann, D. Krallmann, M. Eggemann, B. Eggemann,
H. Spauke.
Lehrerin für Handarbeiten: Fr. Dietrichs.
10 Klassen mit 266 Schülern und 316 Schülerinnen.
30. Die 2. katholische Volksschule, Bei der Reitbahn 7.
Hauptlehrer: J. Küner;
Lehrer: Th. Masbaum, C. Middendorf, H. Bußmann, Hagemeier;
Lehrerinnen: H. Rosenmüller, J. Albers, A. Stuckenberg, Krohne;
Lehrerinnen für Handarbeiten: A. Abeln, Effing.
9 Klassen mit 241 Schülern und 244 Schülerinnen.

Hilfsschulen.

Die 1. Hilfsschule an der gr. Wilhelmstraße.

Der Unterweisung solcher Kinder, die einerseits zu schwach begabt
sind, um an dem Unterricht der Volksschule mit einigem Nutzen teilzunehmen,
andererseits aber nicht als schlechthin bildungsunfähig angesehen werden
dürfen, dient die am 1. September 1889 eröffnete Hilfsschule. Sie zählt 12
Klassen mit 129 Schülern und 175 Schülerinnen.

Die 2. Hilfsschule an der Moortwiete.

Sie zählt 4 Klassen mit 46 Schülern und 44 Schülerinnen.
Leiter: 1. Lehrer G. Ehrich, Lehrer: H. Schmalnack, Lehrerinnen: H.
Jürgens, Fr. Wendling.

Schulferien für das Schuljahr 1915/16.

(Bis Ende November 1914 noch nicht bekannt.)

Öffentliche städtische Schulen in den Vororten.

In Bahrenfeld.

Die Schule liegt an der Schumannstraße und besteht aus 7 aufsteigenden
Klassen ohne Trennung der Geschlechter mit zusammen 440 Schülern.

Rektor: P. Petersen; Hauptlehrer: R. Winkelmann;

Lehrer: P. Behrens, C. Matthießen, H. Truelsén;
Lehrerinnen: Fr. A. Frahm und K. Jeß;
Technische Lehrerinnen: Fr. L. Hevo und Röhrig.

In Othmarschen.

Die Schule liegt am Hirtenweg und besteht aus 2 Klassen ohne Trennung
der Geschlechter mit zusammen 97 Schülern.

Lehrer: A. Bielfeld und H. Stave.

In Oveglänge.

Die Schule liegt am Schulberg Nr. 6 und besteht aus 2 Klassen ohne
Trennung der Geschlechter mit zusammen 97 Schülern.

Lehrer: E. J. Ehrich.

Lehrerin: Fr. J. Loges.

Israelitische Gemeindeschule

Grünstraße 5.

Dieselbe ist eine öffentliche Schule im Sinne des Gesetzes vom 14. Juli
1893 resp. 15. Oktober 1872. Sie besteht aus 8 Knaben- und 2 Mädchenklassen
in 4 Abteilungen, laut regierungsseitig bestätigtem Regulativ vom 10. Juni 1880.
Schulleiter: Oberrabbiner Dr. Lerner.

Lehrer: M. Deutschländer, F. Bachmann, W. Bachrach, Hugo Kahn und L. Levy;
Hilfslehrer: Kantor Nathansohn;
Lehrerin: Frä. Cecile Stern;
Handarbeitslehrerin: G. Katzenstein.
Schulgeld wird seit dem 1. Oktober 1888 nicht mehr erhoben, doch ist für den fremdsprachlichen Unterricht (Franz. und Engl.) 2 bzw. 3 \mathcal{M} pro Quartal zu zahlen.
Außerdem haben alle Zöglinge für die ihnen gelieferten Lehrmittel, als Schulbücher, Schreibutensilien usw., 3 \mathcal{M} pro Quartal zu entrichten. 127 Schulkinder.

Privat-Lehrerinnen-Seminar oder Oberlyzeum

von Hedwig Sieg, Wohlersallee 7-9.
Drei wissenschaftliche Klassen und Seminar-Klasse. Frauenschule: einjährige und zweijährige Kurse. Vorbereitung zur staatlichen Prüfung für Sprachlehrerinnen und Hauswirtschaftslehrerinnen. (Auswärtige Schülerinnen können im Inland Aufnahme.)

Lehrerinnen-Seminar des Pädagogischen Vereins.

Diese Anstalt, welche Ostern 1864 von den Damen Louise Heyer und Elisabeth Hacke sowie den Herren J. H. Duncker und Ed. Scheel gegründet und vom Pädagogischen Verein übernommen wurde, hat den Zweck, jungen Mädchen in ihrem Streben, sich zu Volksschullehrerinnen auszubilden, behilflich zu sein. Die Anstalt besteht jetzt aus noch aus 3 aufsteigenden Seminar-Klassen und acht Ostern 1916 ein.
Das Schulgeld beträgt jährlich 120 \mathcal{M} für solche Schülerinnen, die in Altona wohnen, 180 \mathcal{M} für Auswärtige.

Lehrgegenstände sind: Erziehungslehre, Religion, Deutsch, Rechnen, Geographie, Geschichte, Naturlehre, Naturgeschichte, Gesang, Geigenspiel, Schönschreiben, Zeichnen, Turnen, weibliche Handarbeiten. Der Unterricht ist kursorisch und auf fünf Jahre berechnet. Um sich im Praktischen fortzubilden, müssen die jungen Damen in verschiedenen Klassen der 4. Mädchen-Volksschule an der Weidenstraße, welche seit Ostern 1894 als Übungsschule eingerichtet ist, unter Leitung des Hauptlehrers dieser Schule unterrichten.

Die Direktion der Anstalt besteht aus dem Vorstande des Pädagogischen Vereins, dem Stadtschulrat und dem Leiter der Anstalt, Rektor J. H. Dahm.
Unterrichtslokal: Schulhaus der I. Mädchen-Mittelschule an der Weidenstraße 5. Unterrichtszeit: 2 bzw. 3-7 Uhr nachmittags.
Sprechstunden des Leiters der Anstalt: nachmittags von 5-6 Uhr (Mittwoch ausgenommen) im Unterrichtslokal.

Höhere Privatschulen.

Oberlyzeum und Frauenschule: Frä. H. Sieg, Direktorin, Wohlersallee 7.
Lyzeum: Frä. H. Ewald, Direktorin, Marktstraße 35.
Höhere Mädchenschule: Frä. Th. Rudolph, Behnstraße 85.

Vorbereitungsschulen und Kindergärten.

Ewald, H. Frä., Knabenvorschule und Kindergarten, Marktstraße 35.
Wimmel, B. Frä., Kindergarten, gr. Brunnenstraße 76.

Warte- und Arbeitsschulen.

Im Abschnitt V A, siehe Inhaltsverzeichnis.

Städtische Fortbildungsschulen.

Durch Ortsstatut vom 18. Februar 1898 ist auf Grund der Gewerbeordnung eine mit staatlicher Beihilfe unterhaltene städtische gewerbliche Fortbildungsschule ins Leben gerufen und im Mai 1898 eröffnet worden. Sie besteht aus Vorklassen für schwachbegabte Schüler und Fachklassen für die verschiedenen Berufe, bei hinreichender Schülerzahl werden die Fachklassen wieder nach Jahrgängen gegliedert. Lehrfächer sind Fachunterricht, Berufskunde, Bürgerkunde, Deutsch, gewerbliches Rechnen, Buchführung und Fachzeichnen. Alle in einem Gewerbebetrieb innerhalb des Gemeindebezirks Altona beschäftigten Arbeiter sind, bis sie das 18. Lebensjahr vollendet haben, verpflichtet, die Fortbildungsschule an den vom Vorstand festgesetzten und ihnen bekanntgegebenen Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterricht teilzunehmen. Bei Handwerks- und Fabriklehrlingen geht die Schulpflicht bis zur Beendigung der Lehrzeit, also auch über das 18. Lebensjahr hinaus. Wegen verübergerender Arbeitslosigkeit darf der Schulbesuch nicht unterbrochen werden. Von dieser Verpflichtung können auf ihren Antrag solche Arbeiter befreit werden, die entweder den vom Vorstand anerkannten Nachweis führen, daß sie diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der Anstalt bildet, oder die hiesige kaufmännische Fortbildungsschule besuchen, sofern der Unterricht dieser Schule von dem Regierungspräsidenten als ein ausreichender Ersatz des allgemeinen Fortbildungsschulunterrichts anerkannt wird. An Schulgeld wird 1 \mathcal{M} für die Jahresstunde erhoben.

Die Verwaltung der Fortbildungsschule liegt dem Vorstand der Schule ob, die Leitung einem Direktor.
Das Bureau der gewerblichen Fortbildungsschule, im Rathause, Part., Zimmer 5, ist an allen Wochentagen von 8-3 Uhr geöffnet. Die Sprechstunden des Direktors sind dort täglich von 11-1 Uhr.

Kaufmännische Fortbildungsschule.

Diese Schule ist eine städtische, unter Mitwirkung des Staates und des kgl. Commerz-Collegiums zur Fortbildung angehender Kaufleute errichtete Anstalt.

Jeder in einem kaufmännischen Geschäft des Gemeindebezirks Altona angestellte Gehilfe oder Lehrling kann in die kaufmännische Fortbildungsschule aufgenommen werden. Der Besuch dieser Schule betrift ihn von dem § 3 des Ortsstatuts vom 18. Februar 1898 näher bestimmten Pflicht zum Besuche der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule.

Die Umwandlung der Schule in eine direkt obligatorische Anstalt steht bevor.

Gehilfen und Lehrlinge, die nicht fortbildungspflichtig sind, können gegen Zahlung eines mäßigen Schulgeldes (bis zu 10 \mathcal{M} im Jahr) zum Unterricht zugelassen werden, wenn der Platz ausreicht.

Von Schülern, die zum Besuche einer Fortbildungsschule verpflichtet sind, wird kein Schulgeld erhoben, sobald deren Lehrherren bereit sind, zu dem von der Kaufmannschaft aufzubringenden Anteil an den Schulunterhaltungskosten eine jährliche Beihilfe zu leisten (bis zu 10 \mathcal{M} für jeden Lehrling). Andernfalls ist das im Voraus zu entrichtende Schulgeld (bis zu 10 \mathcal{M}) von dem Lehrling zu zahlen.

Berichtigungen, Anfragen, Buchbestellungen usw. sind zu richten an den Verlag, Altona, Breitstraße 173.

Die Schule hat 4 aufsteigende Klassen (IV, III, II und I). Der Besuch der Schule gilt als Ersatz für den allgemeinen Fortbildungsschulunterricht und sie trägt insofern obligatorischen Charakter.

Der im Schulhause der 1. Knaben-Mittelschule für jede obligatorische Klasse in 6 wöchentlichen Stunden erteilte Unterricht findet an zwei Wochentagen (Montag und Donnerstag oder Dienstag und Freitag) von 2 bis 5 Uhr bzw. an 3 Wochentagen (Montag, Dienstag und Freitag) von 6-8 Uhr statt. Unterrichtsgegenstände dieser Klasse sind: Deutsch, Schönschreiben, kaufmännische Korrespondenz, Rechnen, einfache und doppelte Buchführung, Stenographie und Handelsstenographie (in Klasse II). Außerdem wird nach Bedarf fakultativer Unterricht in fremden Sprachen erteilt. Gegenwärtig besteht z. B. ein Kursus für Englisch.

Die Klasse I kennzeichnet sich als eigentliche Fachklasse für fortgeschrittene junge Leute (Kommiss).
Die am 17. Oktober 1898 ins Leben getretene Schule hat gegenwärtig zirka 480 Schüler, die in 19 Klassen, in denen die Stufen IV, III, II und I vertreten sind, unterrichtet werden.

Dem Schulvorstand, welchem die Verwaltung der Schule obliegt, gehören gegenwärtig an: Bürgermeister Dr. Schulz (Vorsitzend), Kommerzienrat Gäcke, Kaufmann Jansen, Kaufmann Wrage, Kaufmann Schottke, Stadtverordneter Esch, Stadtschulrat Wagner und Rektor Scharje, dem die Leitung der Schule als Vorsteher übertragen worden ist.

Mädchen-Gewerbeschule.

Bürgerstraße 99.

Gründet durch den Altonaer Creditverein, der in seiner Generalversammlung vom 23. September 1880 für die Errichtung und Erhaltung 10 000 \mathcal{M} aus dem Gemeinnützigen Fonds bewilligte, die zu diesem Zwecke verwendet werden durften.

Der Verwaltungsrat besteht aus Männern (Bürgermeister Dr. Schulz, Schulrat Wagner, Propst Paulsen, Kaufmann Schottke und Rektor Scharje) und Frauen (Frau Direktor Heinrich, Frau Pastor Horstmann, Frau Senator Marlow und Frä. Walthe).
Auf Grund des neuen Normativs ist am 1. April 1894 ein Magistratsmitglied, Bürgermeister Dr. Schulz als Vorsitzender in den Verwaltungsrat getreten, und der Verwaltungsrat hat aus seiner Mitte einen Schulvorstand erwählt, der die laufenden Geschäfte, namentlich die inneren Angelegenheiten, erledigt.

Das Schulgeld beträgt für:

1. Praktische Handarbeit (Kursusdauer: ein halbes Jahr, wöchentlich 18 Stunden, 20 \mathcal{M} , ein halbes Jahr, wöchentlich 9 Stunden, 20 \mathcal{M} , ein Vierteljahr, wöchentlich 18 Stunden, 20 \mathcal{M} , ein Vierteljahr, wöchentlich 9 Stunden, 12 \mathcal{M}).
2. Maschinennähen mit Musterzeichnen und -schneiden (Kursusdauer: ein halbes Jahr, wöchentlich 18 Stunden, 45 \mathcal{M} inklusive Benutzung einer Maschine).
3. Schneidern nebst Musterzeichnen und -schneiden (Kursusdauer: ein halbes Jahr, wöchentlich 18 Stunden, 55 \mathcal{M} inklusive Benutzung einer Maschine).
4. Putzarbeit (Kursusdauer: ein Vierteljahr, wöchentlich 6 Stunden, 15 \mathcal{M}).
5. Waschen und Plätten (Kursusdauer: ein Vierteljahr, wöchentlich 9 Stunden, 18 \mathcal{M} , Plätten allein, wöchentlich 6 Stunden, auch 18 \mathcal{M}).
6. Feine Handarbeit (ein Vierteljahr, wöchentlich 9 Stunden, 20 \mathcal{M}).
7. Der Handelskursus besteht aus einem Fortbildungskursus mit wöchentlich 11 Stunden (Rechnen, Deutsch, Englisch, Französisch) und aus einem kaufmännischen Berufskursus (Buchhalten, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Kontorkunde) mit wöchentlich 18 Stunden. Er kostet für ein Jahr ganz belegt wöchentlich 24 Stunden) 130 \mathcal{M} , mit Ausschluß einer fremden Sprache 120 \mathcal{M} , mit Ausschluß beider fremden Sprachen 110 \mathcal{M} . Fortbildung, Stenographie, Maschinenschreiben und Kontorkunde können auch einzeln jedes für sich belegt werden.

Die Lehrkräfte der Schule sind:

- für praktische und feine Handarbeit Frä. Boyens I und Frä. A. Rudolph,
- für Maschinennähen: Frau Ohloff, Frä. Helene Lühr und Frä. Erna Jürgens
- für Schneidern: Frä. Kokemüller,
- für Putzarbeit: Frä. Horstmann,
- für Waschen und Plätten: Frä. Cords,
- für den Handelskursus die Lehrer: Rektor M. Dennert, Rektor Edert, Rektor Mielke, Frä. Rudolph, Lehrer Skau,
- für Ausbildung von Handelslehrerinnen Frä. Boyens I, Frä. Rudolph, Frä. Fehring und Rektor Mielke.

Ein Geschenk des Unterstützungsinstituts für ein zweckentsprechendes Schullokal im Betrage von 78 000 \mathcal{M} hat die städtischen Kollegen veranlaßt, in der Sitzung vom 11. April 1889 zu beschließen, für dasselbe einen Platz, belegen an der Bürgerstraße, der städtischen Badeanstalt gegenüber, zu bestimmen. Das neue Schulhaus wurde teils aus Mitteln des Unterstützungsinstituts, teils aus städtischen Mitteln erbaut und dem Verwaltungsrat auf Grund des neuen Normativs vom 1. Januar 1890 zu mietfreier Benutzung übergeben. Der hiesige Einwohner John Warburg, verstorben im Jahre 1896, vermachte der Anstalt ein Legat im Betrage von 6000 \mathcal{M} , Frau Böse, geb. Horstmann, ein Kapital von 7000 \mathcal{M} . Bei der Feier des 25jährigen Jubiläums (6. 1. 06) stellte die städtische Behörde die Zinsen von 5000 \mathcal{M} für Freiplätze zur Verfügung. Bei der Eröffnung des Handelskurses hat die hiesige Handelskammer für die ersten fünf Jahre 3000 \mathcal{M} Zuschuß versprochen.

Die Anstalt wird zur Zeit von ca. 250 jungen Mädchen besucht.
Anmeldungen werden im Schulgebäude entgegengenommen.

Mädchenfortbildungsschule

im Schulhause Moortwiete 40.

Unterrichtsgegenstände:

1. Kochen und Haushaltung: Dauer 1 Jahr, wöchentlich 4 Stunden, Schulgeld 5 \mathcal{M} .
2. Maschinennähen, Ausbessern, Flickern, Weißnähen: Dauer 1 Jahr, wöchentlich 3 Stunden, Schulgeld 3 \mathcal{M} , und 50 \mathcal{M} für Maschinengarn.
3. Schneidern: Dauer 1 Jahr, wöchentlich 3 Stunden, Schulgeld 8 \mathcal{M} .
4. Maßnehmen, Kostümzeichnen, Zuschneiden: Dauer 1/4 Jahr, wöchentlich 6 Stunden, Schulgeld 8 \mathcal{M} .
5. Putz: Dauer 1/4 Jahr, wöchentlich 6 Stunden, Schulgeld 9 \mathcal{M} .
6. Fortbildung, Deutsch, Rechnen: Dauer 1 Jahr, wöchentlich 4 Std., Schulgeld 4 \mathcal{M} .
7. Englisch, Unterkursus für Anfänger: wöchentlich 2 Stunden, Schulgeld 6 \mathcal{M} jährlich.
8. Englisch, Oberkursus für Schülerinnen mit Vorkenntnissen: wöchentlich 2 Stunden, Schulgeld 6 \mathcal{M} jährlich.

Bei der Anmeldung ist mindestens die Hälfte des Schulgeldes zu zahlen. Auswärtige zahlen für alle Kurse 50 % mehr.

Die Anmeldungen für sämtliche Kurse werden im Schulhause Moorwiete 40, III. entgegengenommen. Sprechstunden der Leiterin: Montags von 4-8 Uhr daselbst.

Die Anmeldung zu einem Lehrgenstand verpflichtet zur regelmäßigen Teilnahme an denselben.

Die Schülerinnen können an mehreren Kursen für Maschinennähen und Schneidern teilnehmen.

Zeugnisse werden auf Wunsch erteilt, wenn die Schülerinnen die Kurse während der ganzen Dauer regelmäßig besucht haben.

Leiterin: Anna Hansen.

Städtische Haushaltungsschulen.

Die Stadt Altona unterhält gegenwärtig 5 Haushaltungsschulen, die in der Treackowallee 5, Bürgerstr. 39 und in den Schulhäusern an der Herderstr. und an der Moorwiete untergebracht sind.

Der Unterricht, welcher für jede der 20 Haushaltungsschulklassen 4 Stunden umfaßt, wird von den Lehrerinnen Frau Kramer, Fräulein M. v. Jaminet, Fräulein L. Schnoor, Fräulein Gebhardt und Fräulein C. Rathmann erteilt.

Außerdem besteht in den Haushaltungsschulen auch ein Unterrichtskursus für schulentlassene ältere Mädchen, die in Fabriken beschäftigt sind.

In dem Hansahelm der Tapetenfabrik Iven & Co. befindet sich eine Haushaltungsschule für die Arbeiterinnen der Fabrik. Den Unterricht erteilt Fräulein Stäcker.

Frau Kramer hat mit ihrer Haushaltungsschule (Treackowallee 5) ein Haushaltungs-Seminar für angehende Haushaltungsschülerinnen verbunden.

Der Besuch dieser Unterrichtsanstalt, an welcher neben Frau Kramer auch noch Herr Lehrer Roy unterrichtet, berechtigt zur Ablegung der staatlichen Prüfung für Haushaltungslehrerinnen.

Die städtischen Haushaltungsschulen stehen unter der Leitung des Stadtschulrats.

Innungs-Fachschulen.

Besondere Fachschulen werden unterhalten von den Innungen: 1. der Barbiers, Friseur- und Perrückenmacher; 2. der Schlachter; 3. der Schmiede; 4. der Bäcker und Drogisten.

Altonaer Steuern, Abgaben und Gebühren.

Tarif für die Altonaer Gemeinde-Einkommensteuer.

Table with 6 columns: Einkommen von mehr als, Steuersatz jährlich, Steuersatz %/jährlich, Einkommen von mehr als, Steuersatz jährlich, Steuersatz %/jährlich. Rows range from 900-1050 to 11500-12500.

Table with 6 columns: Einkommen von mehr als, Steuersatz jährlich, Steuersatz %/jährlich, Einkommen von mehr als, Steuersatz jährlich, Steuersatz %/jährlich. Rows range from 5000-52000 to 110000-115000.

Tarif für die Gemeinde-Einkommensteuer im Vorort Ovelgönne vom 1. April 1892 bis dahin 1915.

Infolge des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 gemäß § 8 Nr. 2 des Vertrages über die Eingemeindung Ovelgönnes von den städtischen Kollegien zu Altona beschlossen und vom Bezirksausschuß genehmigt.

Table with 6 columns: Stufe, Einkommen von mehr als, Einkommen bis einschl., Steuersatz, Stufe, Einkommen von mehr als, Einkommen bis einschl., Steuersatz. Rows range from 1 to 22.

usw. für jede 60 000 M Einkommen ein Steuerbetrag von 1215 M mehr. Seit dem 1. April 1896 werden von vorstehenden Sätzen 10 % nicht erhoben.

Tarif der staatlichen Einkommensteuer.

Laut Einkommensteuergesetz (1906) beträgt die Einkommensteuer jährlich bei einem Jahreseinkommen

Table with 6 columns: von mehr als, bis einschl., Steuersatz, von mehr als, bis einschl., Steuersatz. Rows range from 1050 to 3600.

Die Steuer steigt bei höherem Einkommen

Table with 4 columns: von mehr als, bis einschließlich, in Stufen von, um je. Rows range from 10500 to 7800.

Bei Einkommen von mehr als 100 000 M bis einschließlich 105 000 M beträgt die Steuer 4000 M und steigt bei höheren Einkommen in Stufen von 5000 M um je 200 M.

Außerdem wird gemäß § 8 des Gesetzes vom 26. Mai 1909 von allen Einkommensteuerpflichtigen (mit Einkommen von mehr als 1200 M) ein Steuerzuschlag erhoben, der beträgt in den Einkommensteuertufen

Table with 4 columns: von mehr als, bis, v. H. Rows range from 3000 to 30500.

Inhaltsverzeichnis hinter dem Titelblatt. - Verspätete Altonaer Adressen hinter dem Inhaltsverzeichnis.